

Diese Zeitschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Zeitschrift
für Stadt und Land.

N^o. 8.

Mittwoch, den 22. Februar

1854.

Der Stand der Friedenshoffnungen

ist in der verflossenen Woche bis auf Null gefallen. Die englischen Minister haben sich vor dem Parla- mente in einer Weise über Rußland ausgelassen, daß dadurch der Riß zwischen England und Rußland un- heilbar geworden zu sein scheint. Die russischen Ge- sandten in Paris und London haben Frankreich und England verlassen. Die in Wien bis jetzt bestandene Konferenz ist nach der Rückantwort auf die letzte Con- ferenznote aufgehoben worden. Der einzige Friedens- unterhändler ist einstweilen nur noch Louis Napoleon. Auf seine Veranlassung sind Rußland im Namen Eng- lands und Frankreichs nachfolgende 3 Punkte vor- gelegt worden: 1) Räumung der Donau- Provinzen, 2) direkte Unterhandlungen Rußlands mit der Türkei, 3) Genehmigung des Resultats dieser Unterhandlun- gen durch die 4 Conferenzmächte. Auf dieses Project kann, da es erst am 4. Februar von Paris abge- gangen ist, vor der Mitte des Februars keine Ant- wort einlaufen. Sollte aber die Antwort zur gesetzten Zeit ausbleiben, so soll dann von Frankreich und Eng- land die Aufforderung an Rußland ergehen, seine Truppen aus der Moldau und Walachei zu ziehen, und dieser Aufforderung soll, wenn ihr nicht Folge geleistet wird, die Kriegserklärung folgen. Frank- reich will dann 30000 und England 10000 Mann

Truppen nach Konstantinopel werfen, um diese wich- tige Stadt gegen einen etwaigen Angriff Rußlands zu schützen. Orloff ist in seiner Mission in Wien so wenig glücklich gewesen, daß er es für räthlich ge- funden hat, seine Reise nicht weiter fortzusetzen, son- dern nach Petersburg zurückzukehren. In Serbien bereiten sich wichtige Dinge vor, weshalb Oesterreich bedeutende Truppenmassen nach der dortigen Grenze richtet, um von keinem Ereigniß daselbst überrascht zu werden.

Unsere Regierung hat sich nach keiner Seite hin die Hände binden lassen, obgleich man von allen Seiten her bemüht war, dies zu bewerkstelligen. Wir freuen uns darüber um so mehr, als wir von Anfang an der Ansicht waren, daß Preußen, da es von den gegenwärtigen Wirren weniger berührt wird als die übrigen Mächte, den Gang der Dinge ruhiger ab- warten könne, als die übrigen. Ein solches Abwarten fordert aber auch die ganze Lage Preußens, wenn der Schauplatz des Krieges seinen Grenzen fern ge- halten werden soll. Sollte der Gang der Dinge so ausfallen, daß dabei unsere Interessen in Gefahr kämen, so würden dieselben mit freien Händen ener- gischer geschützt werden können, als mit gebundenen. Wir hoffen jedoch noch immer, daß ein solcher Fall nicht eintreten werde. Der Hauptgrund dieser Hoffnung

ist die Selbstständigkeit Preußens, die jede der in Conflict gerathenen Mächte zur Mäßigung in ihren Ansprüchen nöthigt und dadurch fortwährend die Möglichkeit zu einer endlichen Ausöhnung aufrecht erhält. Preußen ist darum gegenwärtig noch der einzige Fels der Erhaltung des europäischen Friedens und dadurch von unermesslicher Bedeutung. Freuen wir uns des und vertrauen wir weiter der Regierung, die uns in diese glückliche Stellung gebracht hat.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König haben dem wirklichen Geheimen Rath von Massow die einstweilige Verwaltung des Königlichen Hauses mit den dem Chef desselben zuständigen Rechten übertragen.

Die zweite Kammer beschäftigt sich noch mit der Landgemeindeordnung. Mit großer Majorität hat die Kammer das Princip der Nichtzulassung nicht-christlicher Gemeindeglieder zu dem Amte eines Gemeindevorstehers, als dem Artikel XII. der Verfassungsurkunde zuwider, verworfen. Nur ein Theil der Rechten unterstützte die Regierung, welche der Minister des Innern selbst vertheidigte.

Nach einer Verfügung des Cultusministers sollen sich die Lehrer im Preuß. Staate an der nächsten deutschen Lehrerversammlung nicht betheiligen.

Dem Berliner Stadtschwurgericht steht eine Verhandlung bevor, die dasselbe gewiß 14 Tage hintereinander beschäftigen wird. Die betreffende Anklage ist wegen Meineids in Banden gegen eine bedeutende Anzahl von Personen, welche sämmtlich in Haft sich befinden, erhoben, und umfaßt eine Anzahl von einigen und 80 Meineiden.

Die Preuß. Corresp. meldet: Wir dürfen zwar mit vollem Grunde die Hoffnung festhalten, daß der im Orient entzündete Krieg die Grenzen seines bisherigen Schauplatzes nicht überschreiten werde; allein wir begreifen, daß, bei der Entschiedenheit der sich gegenüber stehenden Ansichten, alle Vermittelungsversuche fruchtlos bleiben müssen, so lange nicht ein Wendepunkt in den Ereignissen eingetreten ist, von welchem aus sich eine neue Grundlage der Unterhandlungen gewinnen läßt.

Der wirkliche Stand des deutschen Bundesheeres für 1853 ist: 525,037 Mann, nämlich Oesterreich

153,295, Preußen 170,509, Baiern 50,236, VIII. Armee-corps 47,557, IX. Armee-corps 35,336, X. Armee-corps 49,918, Reserve-Infanterie-Division 18,186. Darunter sind: höherer Stab 3371, Fußvolk 404,502 (davon 28,621 Jäger und Schützen), Reiter 71,143 mit 42,032 Dienstpferden, Geschützwesen 40,270 Mann mit 7424 Dienstpferden, technische Truppen 5745 Mann. Dazu Nichtstreitende: 1470 Aerzte und 16,838 Mann vom Fuhrwesen. Der Belagerungs-park zählt 250 Geschütze, davon 122 Kanonen, 31 Haubizen und 97 Mörser. An Brückenmaterial sind 166 Brückenschiffe (Pontons) und $19\frac{1}{4}$ Biragosche Equipagen für eine Gesamtflußbreite von 5059 Fuß vorhanden. Nach der tactischen Eintheilung umfaßt das Bundesheer 387 Bataillone, 409 Schwadronen, 147 Batterien, nämlich $38\frac{1}{2}$ schwere und $70\frac{1}{4}$ Batterien Fußartillerie mit $37\frac{3}{4}$ Batterien reitende mit 1122 Geschützen.

Der russische Gesandte, Hr. v. Brunnow, früher in London, befindet sich jetzt in Darmstadt. Hr. v. Risseleff ist noch in Brüssel anwesend.

Sechs zu Sinope gefangene Oberoffiziere der türkischen Marine sind unter Begleitung eines russischen Escherkessen-Obersten und Commissärs in Wien angelangt; Kaiser Nikolaus hatte sich dieselben in St. Petersburg vorstellen lassen, sie wegen ihrer ausgezeichneten Tapferkeit belobt und ihnen ohne Bedingung die Freiheit geschenkt.

Es sind bereits viele Russen in Brüssel angekommen, die der Aufforderung, Frankreich zu verlassen, Folge leisten mußten.

Kaiser Napoleon Bonaparte beschäftigt sich viel mit der neuen Organisation des Expeditions-corps, welche lebhaft betrieben wird. Nach Berichten aus Toulon würde Frankreich 46,000 Mann nach dem Orient senden, während England 17,000 Mann dafür bestimmt hätte.

Man erwartet in Frankreich den Durchzug engl. Truppen, die mit französischen in Marseille nach Constantinopel eingeschifft werden sollen.

Vom Kaiser Napoleon sind an den Kaiser Nikolaus folgende Vorschläge gemacht: es solle jetzt ein Waffenstillstand ausgesprochen und sodann die diplomatische Unterhandlung wieder aufgenommen werden; die Streitkräfte der kriegführenden Theile sollen sich zurückziehen; da der Czar es vorziehe, direct mit einem

türkischen Botschafter zu unterhandeln, so solle ein Bevollmächtigter des Sultans mit einem des Czaren unterhandeln und ihre Uebereinkunft der Conferenz vorgelegt werden.

Die Kriegsvorbereitungen, die überall in Frankreich getroffen werden, treten jetzt immer offener hervor. Die Regimenter werden allmählig vervollständigt, die eintreffenden Reserven tüchtig eingeübt, so daß sie in ganz kurzer Zeit für den Dienst im Felde verwendet werden können. Schon spricht man von einer neuen Aushebung, so daß die Armee auf einen Effectivbestand von 500,000 Mann gebracht würde. Von den eintreffenden Rekruten wird der größte Theil nach den mittäglichen Frankreich geschickt. Die Auswanderungen nehmen aus dem Elsas ganz massenhaft zu. Seit dem Anfange d. M. sind schon nahe an 2000 Personen von der Straßburger Eisenbahn nach Paris befördert worden. Dort nehmen sie bekanntlich ihren Weg über Rouen nach Havre. Der Andrang in Havre ist schon jetzt so stark, daß die Ueberfahrtspreise erhöht werden mußten. Man bezahlt gegenwärtig von Straßburg nach Newyork 100—120 Fr. Im nächsten Monat werden nicht weniger als 25 Schiffe von Havre nach Newyork segeln.

Das franz. Ocean-Geschwader, aus 5 Linien-schiffen, 2 Dampffregatten und 1 Dampf-Corvette bestehend, ist am 6. Februar unter dem Befehl des Vice-Admiral Burat von Brest unter Segel gegangen, man weiß nicht wohin; es hatte 1000 Mann Linien-Equipage an Bord.

Es ist zu einem Offensiv- und Defensiv-Bündnisse zwischen Frankreich und England gekommen. Beide Mächte haben sich verpflichtet, aus der ganzen Angelegenheit keine materiellen Vortheile zu ziehen, namentlich aber auf Theile des türkischen Gebiets keine Ansprüche für die geleisteten Dienste zu erheben.

Von den italienischen Staaten sollen sich Piemont und Neapel in Folge einer Aufforderung von Seiten Englands und Frankreichs bereits dahin ausgesprochen haben, im Falle eines europäischen Krieges sich den genannten beiden Mächten anzuschließen.

Nach einer Mittheilung aus Portsmouth sollen die für die Ostseeflotte bestimmten britischen Schiffe sich in Spithead vor dem 6. März versammeln und von dort nach den Dünen abgehen.

Sobald die Ostsee vom Eise frei ist, wird von

England aus eine gewaltige Flotte unter Admiral Charles Napier dahin absegeln. Diese Flotte soll nämlich bestehen aus 22 Dampfschiffen mit 2012 Kanonen und 10,900 Pferdekraft; ferner aus 9 Segelschiffen mit 968 Kanonen.

Kürzlich wurde in der engl. Bank einer der größten Diamanten, die es giebt, niedergelegt. Er gehört einem Londoner Hause, das ihn von Rio erhielt, wiegt 254 Karat und wird auf 280,000 Pfd. Sterl. geschätzt. Er soll vom reinsten Wasser sein, keine einzige Blase haben, und wurde von einem Negerklaven gefunden, dem sein Herr zur Belohnung — die Freiheit schenkte.

Nach Versicherungen des Grafen Orloff sind alle möglichen Instructionen ergangen, um ein Zusammenstoßen russischer Schiffe mit englischen und französischen zu vermeiden.

Truppenzusammenziehungen finden auf der Insel Seeland im konzentriertesten Maße statt, und wird die gesammte dänische Flotte ausgerüstet.

Es verlautet, daß Rußland die schwedisch-dänische Neutralitäts-Erklärung nicht anerkennen wolle, vielmehr bestimmt verlangt habe, Schweden und Norwegen sollten alle Häfen für die kriegführenden Mächte schließen. Die schwedische Regierung habe abschlägig darauf geantwortet, und es heiße, daß die dänische Regierung sich zu einer gleichen Erwiderung verpflichtet habe.

Das an der serbischen Grenze sich zusammenziehende österr. Armeekorps soll auf 80,000 Mann gebracht werden. In Croatien stehen ohne die Grenzregimenter 40,000 Mann und in Dalmatien 20,000 Mann.

In Folge eines von der serbischen Regierung angenommenen Fermans vom Sultan steht Serbien im Begriff, sich von dem bisherigen Schutzverhältnisse Rußlands loszusagen.

Das ganze linke Donauufer ist gegenwärtig russischer Seite durch eine zweifache, an einigen Orten selbst dreifache Truppenaufstellung gegen etwaige Angriffe von türkischer Seite gedeckt. Auch sollen alle Nachrichten aus Asien darauf hindeuten, daß vor dem Mai auf dem dortigen Kriegsschauplatz nichts Bedeutendes zu erwarten sei. Der große Schneefall und der starke Winter soll in den Gebirgsgegenden jede Operation unmöglich machen.

Omer Pascha, welcher in Folge seiner großen An-

strennungen von einem unbedeutenden Wechselstieber befallen war, ist vollkommen wieder hergestellt.

Der Sultan bereitet sich zur Abreise zur Donau-Armee vor; tagtäglich gehen Leute aus seiner Umgebung mit Bagage nach Schumla, wo er sich dem Vernehmen nach 14 Tage aufhalten wird.

In Fokschan sollen 40,000 Mann russische Verstärkungstruppen angekommen sein und ihren Marsch gegen Bukarest nehmen. Nach Berichten aus Silistria wollen die Türken ihrerseits 25,000 Mann bei Olteniza über die Donau setzen, um so den Russen das numerische Gleichgewicht in der Walachei zu halten. Man spricht sogar von einem beabsichtigten Handstreich auf Bukarest, während dem die russische Armee durch gleichzeitige feindliche Bewegungen getheilt werden soll.

Es dauern die Einzelgefechte an der Donau wieder fast ununterbrochen fort.

Nach einem Berichte des Generals Schilder befindet sich das russische Occupationsheer an der Donau in einer beklagenswerthen Lage und das ursprüngliche Corps ist um 35,000 Mann schwächer, als es war, wie es den Pruth überschritt. Das Vorhergehende ist authentisch.

Das „Medizinische Wochenblatt“ giebt die Zahl der Kranken in der russischen Armee auf 11,000 an. Das „Journ. de Constant.“ will wissen, daß diese Schätzung hinter der Wahrheit zurückbleibe.

Nach eingegangenen Nachrichten aus Alexandrien vom 4. Februar, ist das Verbot für Getreide-Ausfuhr faktisch aufgehoben. — Am 26. Januar war daselbst die preussische „Gefion“ und am 3. Februar die preussische Korvette „Merkur“ aus Smyrna eingelaufen, während die preussische Dampfkorvette „Danzig“ bereits vor einigen Tagen aus dem Pyräus angelangt war.

Es bestätigt sich die Nachricht, daß Neu-Kaledonien in Australien, im Namen Frankreichs, in Besitz genommen worden. Es ist dies ein Vorgang von einer gewissen Wichtigkeit. Neu-Kaledonien ist eine Insel-Gruppe, 80 bis 90 Lieues lang, 18 bis 20 Lieues breit. Die Inseln sollen reiche Lager von Gold, Silber und Kohlen haben.

Provinzielles.

Am 14. März l. J. feiert das Waisenhaus zu Bunzlau sein hundertjähriges Bestehen.

In Breslau ist das katholische Schullehrer-Seminar (Sandstraße) auf einige Zeit geschlossen worden, weil an 20 Zöglinge desselben am Typhus krank darniederliegen. Die Gesunden sind vorläufig in ihre Heimath beurlaubt worden.

Der Privat-Rustikal-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Reppersdorf, Kr. Jauer, ist Seitens des Oberpräsidenten die Genehmigung zur Fortsetzung ihrer Geschäfte versagt und deren Auflösung angeordnet worden.

Protokoll der General-Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Verhandelt Lauban, den 6. Jan. 1854.

Die heutige General-Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins eröffnete der Vorsitzende Abends um 8 Uhr im Gasthose zum Hirsch.

Der Ankündigung gemäß hielt

1) der unterzeichnete stellvertretende Schriftführer den Vortrag über populäre Gesezskunde als Gegenstand des Unterrichts in Handwerkerlehrlings- und Gesellschulen. Er findet die Begründung der Nothwendigkeit dieses Unterrichts:

1. in den Gesezen selbst und zwar:
 - a) in der darin ausgesprochenen Verbindlichkeit, die Geseze kennen zu lernen;
 - b) in der darin auch den Lehrlingen und Gesellen auferlegten Verpflichtung zur Vertretung der Folgen ihrer Handlungen oder Unterlassungen;
 - c) in der darin angedeuteten Verbindlichkeit der Meister, dafür zu sorgen, daß Lehrlinge nicht bloß die Kenntnisse ihres Berufes, sondern auch überhaupt die einem jeden vernünftigen Menschen nothwendigen Kenntnisse erlangen;
2. in dem Nutzen, welchen die Gesezkenntnisse gewähren;
3. in dem vielfach ausgesprochenen Bedürfnisse allgemeingeistiger Ausbildung, wozu unstreitig auch Gesezkenntnisse gehören,

führte dies näher aus, citirte die betreffenden Gesezstellen und theilte den einschlagenden Extract aus dem Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über die Revision der Verordnung vom 9. Februar 1849 Nr. 136 II. Kammer mit.

2) Hieran reihte sich sein Vortrag über das von der Königl. Regierung zu Liegnitz dem hiesigen Magistrat zugefertigte Journal des travaux de l'Académie nationale, agricole, manufacturière et commerciale et de la société française de statistique universelle 1852. Referent gab eine gedrängte Uebersicht der diese Monatschrift bildenden 8 Hefte, ging auch in Einzelheiten ein, theilte aus dem letzten Hefte ein Sitzungs-Protokoll mit und schloß den Vortrag mit den Worten:

So lehrreich diese Zeitschrift für den Oekonom und so interessant sie für den Fabrikanten, Künstler und Statistiker sein möge, so enthalte sie im Allgemeinen für den Handwerker wenig Beachtenswerthes.

3) Hiernächst erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit des Vereins zur Hebung der Gewerbe.

Gefertigt sind seit dem Monat Mai v. J. ein Herrenanzug, wovon der Rock sich bei der Industrie-Ausstellung zu New-York befindet, 208 Hemden, 33 Paar leinene Hosen, 20 Paar lederne Handschuhe und 7925 Stück Cigarren.

Die Mehrzahl dieser Gegenstände ist verkauft.

Das Resultat ist in Erwägung des eingezahlten Fonds von nur 96 Rthln. ein erfreuliches zu nennen.

4) Der Vorstand schlug sodann die Anschaffung des 10. Theils der ikonographischen Encyclopädie von Heck, enthaltend „Technologie“, vor.

Der Verein beschließt vorher das Gutachten eines Sachverständigen zu hören und wurde das Mitglied, Maurermeister Augustin, mit der Prüfung dieses Werkes und die Begutachtung desselben beauftragt.

5) Letzterer giebt jetzt eine Beschreibung des vom Maurermeister Silbermann in Görlitz erfundenen Ofens und behält sich vor

6) über eine zweckmäßigere und wohlfeilere Wasserrohrenlegung in einer der nächsten Sitzungen Vorschläge zu machen.

B.
Schwabe,
Vorsitzender.

w.
Stelzer,
Schriftführer, i. B.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 16. Februar 1854.

1) Der Tagearbeiter August Heinrich (genannt Hänisch) aus Lauban, 25 Jahr alt und schon einmal im Jahre 1852 wegen Diebstahls an Früchten mit 8 Tagen Gefängniß bestraft, war wegen Diebstahls im 1sten Rückfalle angeklagt. Derselbe hat in der Nacht vom 9. zum 10. Decbr. 1853 von denjenigen Stangen, mit welchen der Eschen-Saatgang beim Forsthause am Hohwalde eingefriedigt ist, 9 Stücke und ein kürzeres Stück Holz, welches zur Verwahrung des Eingangs gedient hatte, entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen dieses Vergehens zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

2) Der Bauergutsbesitzer Gottlieb Helbig aus Ober-Verlachsheim, 60 Jahr alt, und dessen Sohn, Gottlieb Helbig von dort, 34 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, wurden von der Anschuldigung wegen

Diebstahls an geschlagenem Holze aus dem Walde freigesprochen.

3) Der Tagearbeiter Karl Gottlieb Thiemann aus Mittel-Verlachsheim, 34 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am Abende des 6. Novbr. v. J. dem Häusler Arlt in Mittel-Verlachsheim eine hölzerne Wanne, ohne Anwendung von Gewalt oder sonst erschwerender Umstände, entwendet zu haben und wurde dieserhalb zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der Knabe Joh. Gottlieb Knebel aus Mefersdorf, 13 Jahr alt, bereits schon 4 Mal, zuletzt im Monat October v. J. wegen Diebstahls bestraft, ist desselben Vergehens im 4. Rückfalle angeklagt. Derselbe hat am Nachmittage des 26. Decbr. v. J. dem Gärtner Joh. Gottlieb Hirth zu Grenzdorf aus dessen unverschlossenen Keller 7 Berlin. Meßen Kartoffeln entwendet. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

5) Der Tagearbeiter Gottlieb Liebenthal aus Neu-Gersdorf, jetzt in Rengersdorf, 53 Jahr alt, noch nicht bestraft, war Diebstahls halber angeklagt. Derselbe hat am 2. Decbr. v. J. dem Bauergutsbesitzer Franz Köhler zu Schadewalde bei Gelegenheit des Dreschens $\frac{1}{4}$ Dresdner Scheffel Roggen entwendet. Der Angeklagte wurde vom Gerichtshof mit 3monatlicher Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

6) Der Gärtner und Holzdrechsler Karl Benjamin Vogt aus Bergstraß, 43 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1850 wegen qualificirten Betruges bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten im Amte, resp. in Bezug auf dasselbe, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

7) Der Bauergutsbesitzer Adam Gottlieb Berndt aus Nieder-Halbendorf, 52 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten im Amte zu 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

8) Der Tuchmacher Joseph Schüke aus Reichenberg in Böhmen, 65 Jahr alt, bereits in Preußen schon 2 Mal wegen Bettelns und Bagabondirens mit Gefängniß und Landesverweisung, demnächst aber wegen unbefugter Rückkehr in die Preussischen

Staaten 2 Mal (zuletzt im vorigen Jahre mit 5monatlichem Gefängniß) bestraft, wurde wegen des letzteren Vergehens im Rückfalle zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sitzung den 23. Februar.

Mannigfaltiges.

Am 28. Januar machte ein wohlgekleideter Herr in den Spaziergängen der Champs Elysees in Paris Aufsehen durch die Windeseile, mit der er dahinrannte. Er hatte nämlich in einem seidenen Netze, das unter seinen Schultern befestigt war, eine Menge mit Wasserstoffgas gefüllter Blasen, welche ihn leicht schwebend erhielten, ohne ihn ganz von der Erde zu erheben. Seine Bewegungen waren bewunderungswürdig leicht und außerordentlich rasch, zum Staunen der Anwesenden.

(Kohlenkissen für unreinliche Kranke.) Als geruchreinigende Unterlage bei Kranken, welche Alles unter sich gehen lassen, gebraucht man jetzt in England ein mit Holz- oder Braunkohlenpulver gefülltes Kissen. Die Kohle, welche schon längst bei Abtritten und Pissoirs als ein desinfizirendes Mittel bekannt ist, wandte zuerst ein irländischer Arzt, Hendel, mit dem günstigsten Erfolge an. Selbst wenn die Kohlenkissen mehrere Wochen nicht gewechselt werden, soll sich dies geruchtilgende und wenig kostende Mittel auf das Vollkommenste bewährt haben.

Kirchen - Nachrichten.

Amts - Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nothwendiger Verkauf. Kreis - Gericht zu Lauban.

Die Habeltsche Gartennahrung No. 35 zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 875 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 3^{ten} May 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis - Gericht zu Lauban.

Die Fritschesche Häuslerstelle No. 22 zu Nieder-Dertmannsdorf, abgeschätzt auf 442 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 31. May 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 23. Februar, Nachm. um 4 Uhr, Abendgebet:
Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 24. Februar, früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte
u. Communion, Rede: Herr Pastor prim. Bornmann.

Sonntag, den 26. Februar 1854.

Amts - Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags - Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 26. Februar, die Collecte zum Besten der hiesigen evangelischen Stadt - Kirchen erhoben. Zur Einsammlung derselben werden in der Kreuz- und in der Frauenkirche bei dem Vor- und Nachmittags - Gottesdienste die Becken an den Kirchthüren ausgesetzt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 28. Februar, Nachmittags um 4 Uhr,
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 30. Decbr. v. J. dem Brg. u. Kaufmann Armand Weiner, eine Tochter, Laura Emma. — Den 4. Januar dem Bürg. u. Leinwand - Grossisten Ernst Laßmann, eine Tochter, Hedwig Selma. — Den 31. Januar d. J. dem Brg. u. Korbmachersir. Karl Hermann Kramer, ein Sohn, Karl Ferdinand Paul. — Den 3. Febr. dem Inwohner u. Weber Karl Queißer, eine Tochter, Emilie Ernestine.

Getraut.

Den 21. Februar der Inwohner u. Ziegelstreicher Joseph Künzel mit Joh. Christiane Schmidt. — Dens. der Mühlenbesitzer Ernst Wilhelm Mettner mit Ida Pauline Unger.

Gestorben.

Den 10. Febr. des Brgs. u. Schuhmachersirs. August Schwarzbach Tochter, Pauline Agnes, alt 21 J. — Den 13. der pens. Invalide Thomas Lucas, alt 89 J. — Den 17. der Hospitalit zu St. Elisabeth, Friedrich Heinrich Pilke, alt 70 J. 3 M. 16. J.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schubertsche Häuslerstelle No. 147 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 52 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 31. May 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Degwersche Häuslerstelle No. 136 zu Hennersdorf, abgeschätzt auf 130 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juny 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Müllersche Häuslerstelle No. 60 zu Mittel-Berlachsheim, abgeschätzt auf 90 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 13^{ten} Juny 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Schulzesche Freigut No. 5 zu Logau, abgeschätzt auf 8764 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 11^{ten} July 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auctions-Anzeige.

Am 25. Februar und 1. März d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokal des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts verschiedenartige Cigarren, nämlich:

65,000 Stück Azores, 62,000 Stück La Guayra,
17,000 Stück Canaster, 80,000 Stück Alabama,

ferner, am 1. März d. J. 34 Ellen buntseidene Borten, eine silberne Taschenuhr 2c., ingleichen geringes Hausgeräthe, Betten und Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Lauban, den 19. Februar 1854.

Fichte.

Die von dem Königl. Preuss. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlichst empfohlenen = **Rheinischen Brust-Caramellen** = sind in versiegelten Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — in **frischer** Sendung wieder vorräthig bei

C. G. Burghardt.

Ein altes, aber noch brauchbares **Flügel-Instrument** steht für den Preis von **12 Thaler** zu verkaufen bei dem Barbier **Müller** in **Marklissa.**



B e k a n n t m a c h u n g.

Daß auf dem städtischen Holzhofe bei **Görlitz** Bau- und Nutzholz von verschiedener Stärke und Länge zum freien Verkauf gestellt ist und die Auswahl, je nach Bedarf des Käufers, täglich erfolgen kann, wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Kauf-Preis nach dem Kubik-Inhalt berechnet wird und die Lösung nach getroffener Auswahl bei der hiesigen Stadt-Hauptkasse stattfindet.

Görlitz, den 2. Februar 1854.

Die städtische Forst-Deputation.

Die im In- und Auslande als die lieblichste und beste Toiletten-Seife anerkannte

 **Dr. BORCHARDT'sche** 

aromatisch - medicinische - Kräuter - Seife hat sich durch ihre besonders wohlthätige Wirkung auf die Haut einen so namhaften Ruf erworben, daß eine Anzahl **Nachahmungen** entstanden, und es sind die Käufer dieser Seife sehr häufig durch die allgemeine Bezeichnung „**Kräuter - Seife**“ mit fremden Fabrikaten getäuscht worden. Die geehrten Consumenten der **Dr. Borchardt'schen** Kräuter-Seife wollen daher bei ihren Einkäufen besonders **genau** auf den Namen

= = **Dr. Borchardt,** = =



sowie darauf gefälligst achten, daß die **Dr. Borchardt'sche** K. K. a. privilegirte Kräuter-Seife nur in **weißen** mit **grüner** Schrift bedruckten und an beiden Enden mit **nebenstehendem** Siegel versehenen Packetchen à 6 Sgr. verkauft wird und in **Lauban** einzig und allein **ächt** vorrätzig ist bei

C. G. Burghardt.

Amerikanische Gummi-Schuhe

für Herren und Damen empfiehlt

Ad. Himer.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 15. Februar 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Pf.	Sgr.	o.	Pf.	Sgr.	o.	Pf.	Sgr.	o.	Pf.	Sgr.	o.
Höchster	3	18	9	2	25	6	2	11	3	1	10	—
Niedrigster	3	10	—	2	12	6	2	3	9	1	5	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. 3 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	4 Thlr. 15 —			Kalbfleisch			1 — 9 —					
Rindfleisch à Pfund	2 — 6 —			Bier à Quart			1 — — —					
Schweinfleisch	3 — 6 —			Einfacher Korn à Quart 3 Sgr.			Starker 6 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Möller auf der Nikolai-Gasse.

Garfüche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.